

Schwer atmend kniete Reva sich hin und suchte den Boden nach ihrem Lippenstift ab, der unter den Ladentisch gerollt war. Sie hob ihn auf und hielt ihn mit zitternder Hand gegen das Licht, um ihn zu untersuchen.

Plötzlich entdeckte Reva, womit sie sich verletzt hatte. Es war eine spitze Nadel, die aus dem Lippenstift herausragte.

Sie hatte ihn doch heute Morgen noch benutzt. Da war er völlig in Ordnung gewesen.

Also musste irgendjemand im Laufe des Tages diese Nadel in ihren Lippenstift gesteckt haben.

Aber wer würde so etwas Gemeines tun?

1

Zwei Wochen zuvor

Ohne Vorwarnung lenkte Reva den Volvo an den Straßenrand und schaltete die Scheinwerfer aus. Dann wandte sie sich zum Beifahrersitz und beobachtete, wie sich ein erstaunter Ausdruck auf Hanks Gesicht ausbreitete.

„Hey ...“ Er kniff die Augen misstrauisch zusammen. „Was soll denn das?“

Sie musterte ihn, als sähe sie ihn zum ersten Mal. Hanks blonde Haare waren kurz geschnitten und standen stoppelig in die Höhe. Seine großen dunklen Augen blickten meistens ernst und er trug einen Diamantstecker im rechten Ohr. Er war groß, hatte eine breite Brust, muskulöse Arme und den kräftigen Hals

eines Footballspielers.

Reva ging nun schon über ein halbes Jahr mit Hank Davis, aber als sie ihn jetzt betrachtete, kam er ihr wie ein Fremder vor.

„Er ist überhaupt nicht mein Typ“, ging es ihr durch den Kopf. „So primitiv und ungehobelt. Warum verschwende ich eigentlich meine Zeit mit ihm?“

„Reva, wieso hast du hier angehalten?“, fragte er.

Sie umklammerte mit beiden Händen das Lenkrad und reckte sich. Im gelblichen Licht der Straßenlaterne, unter der sie geparkt hatten, wirkten Hanks Haare beinahe weiß und seine Haut unnatürlich blass.

Hinter der Laterne konnte sie schemenhaft Bäume mit kahlen Ästen erkennen, an denen der böige, kalte Wind zerrte. Reva wusste nicht

genau, wo sie waren, aber das war auch egal.

„Wir müssen miteinander reden“, sagte sie mit unbewegter Miene und sah Hank direkt in die Augen.

„Reden? Worüber denn?“, fragte er und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht.

„Über uns“, sagte sie und versuchte, ihrer Stimme einen dramatischen Klang zu geben.

Aber Hank grinste sie nur an. „Das Thema gefällt mir“, meinte er und fasste nach ihrer Hand.

Reva hielt weiter das Lenkrad umklammert und musterte ihn kalt. „Es ist aus zwischen uns“, sagte sie und beobachtete ohne Mitleid seine Reaktion.

Hank verzog geschockt das Gesicht und riss die Augen auf. „Was?“, stieß er ungläubig hervor.

„Ich schätze, ich habe ihn eiskalt erwischt“, dachte Reva befriedigt. Hoffentlich machte er ihr jetzt keine Szene.

Mit plötzlicher Besorgnis nahm sie die bedrohliche Ausstrahlung wahr, die von Hank ausging und die sie zu Anfang so angezogen hatte. Zugegeben, die meiste Zeit war er ein netter Kerl – warmherzig, fürsorglich und eigentlich ganz harmlos. Aber ihr gefiel auch die unbeherrschte Seite an ihm. So hatte er einmal mit der Faust eine Fliegengittertür durchschlagen, weil sie sich geweigert hatte, mit ihm in einen blöden Schwarzenegger-Film zu gehen.

Gelegentlich bewunderte Reva seine Spontanität, aber in letzter Zeit hatte sie sich immer häufiger dabei ertappt, dass sie sich im Stillen über ihn lustig machte. Er war der